



Mediencommuniqué

Sachbearbeiter: Thomas Gehrig

25. Mai 2011, 16 Uhr

Reformierte starten Projekt für Langzeitarbeitslose

Die Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn revidiert die Kirchenordnung mit Blick auf die Gemeindeleitung und die Bezirksorganisation, genehmigt Jahresrechnung und Tätigkeitsbericht 2010 und startet ein diakonisches Projekt für ältere Langzeiterwerbslose. Die kirchlich-theologische Schule wird am Campus Muristalden weitergeführt und eine Fukushima-Interpellation ermuntert den Synodalarat zu nachhaltiger Aktivität.

In Verstärkung der bisherigen diakonischen Arbeit bewilligt die Synode nach ausführlicher Diskussion einen Projektkredit von 80'000 Franken für **«50+ im Fokus – Langzeiterwerbslose fotografieren Alltagsbilder»**. In der engagierten Debatte steht die Frage im Mittelpunkt, was die Kirche für Langzeitarbeitslose leisten kann und wie sie ihre Mittel bestmöglich einsetzt. Das Fotoprojekt wird auch darum als geeignet erachtet, weil es insbesondere die Ansprache von Männern erlaubt und damit eine wichtige Zielgruppe anpeilt.

Wesentlich für die Synode ist die Einbettung in ein kirchliches Umfeld, sei dies bei einer Pfarrerin oder bei einem Sozialdiakon als Betreuer. Als Hauptschwierigkeit wird erachtet, ob die Zielgruppe erreicht werden kann. Der Bereich Sozialdiakonie erachtet das Projekt als Versuch, der abgebrochen werden könnte, falls er sich nicht bewähren würde. Diakonie wird verstanden als «Ort, wo die Kirche überprüft, was sie sagt.» An der Wintersynode 2014 wird ein Projektbericht vorgelegt.

Unbestritten ist für die Synode, dass Diakonie zum Kernauftrag der Kirche gehört. Opposition kommt aus der Finanzkommission und einzelnen Fraktionen, welche die Grundsatzfrage stellen, wofür die Kirche ihr Geld einsetzt und ob es für diese Zielgruppe nicht bessere und kostengünstigere Projekte geben würde. Aus inhaltlichen Gründen wird Rückweisung an den Synodalarat beantragt. Sie scheitert in der Abstimmung mit 72 zu 93 Stimmen relativ knapp. In der Schlussabstimmung resultiert mit 103 zu 55 aber schliesslich eine komfortable Mehrheit.

Kirchenordnung regelt Kirchgemeindeleitung klarer

Nach intensiver Detaildebatte genehmigt die Synode die Teilrevision der Kirchenordnung bezüglich **Gemeindeleitung, Amtsverständnis und Ordination** mit 114 zu 20 (25 Enthaltungen) eindeutig. Die Neuregelung untersteht dem fakultativen Referendum und wird voraussichtlich in der ersten Hälfte 2012 in Kraft treten. Die Opposition befürchtete, dass sich bestehende Probleme in Kirchgemeinden mit der gewählten Hierarchisierung nicht lösen lassen. Der Grundsatz der Kirchgemeindeautonomie bleibt unangetastet.

Die zweite Lesung der kirchlichen **Bezirksreform** bestätigt die früheren Beschlüsse, untersteht dem fakultativen Referendum und kann voraussichtlich per 1. Januar 2012 in Kraft treten. Die Reform wertet die Bezirke im übergemeindlichen Zusammenspiel auf und macht sie zu wichtigen Partnern.

Die Regelung für die **Regionalpfarrschaft** wird an der Wintersynode definitiv abgeschlossen. Die erste Lesung ergab trotz deklarerter Ängste vor einer Hierarchisierung und Machtballung beim Synodalrat mit 141 zu 16 (bei 11 Enthaltungen) eine klare Zustimmung.

Maturitätsschule KTS zum Campus Muristalden

Fast einstimmig spricht sich die Synode für eine Kooperation zwischen der kirchlich-theologischen Schule **KTS** und dem Campus Muristalden aus. Für die Synode besitzt die KTS einen hohen Wert und soll darum als Maturitätsschule, die seit 40 Jahren den erleichterten Zugang zum Theologiestudium in Bern und Basel ermöglicht, vorläufig weitergeführt werden. Von der Kooperation mit einer etablierten Maturitätsschule erhoffen sich einzelne Votanten eine Attraktivitäts- und Nachfragesteigerung. Die KTS ist eine der Aktivitäten im Bemühen, dem drohenden Pfarrermangel entgegenzutreten.

Eine **Interpellation zu Fukushima** und dem Ausstieg aus der Atomenergie erlaubt dem Synodalrat die Klärung der kirchlichen Position. Er sieht sich in seiner differenzierten Haltung zugunsten der nachhaltigen Bewahrung der Schöpfung von der Synode gestützt und motiviert, seinerseits den Kirchenbund zu klaren Stellungnahmen zu ermuntern und diese weiterzutragen. Der Synodalrat vertritt dezidiert die Ansicht, dass es unabhängig von den jüngsten Ereignissen einen grundlegenden Umbau der schweizerischen Energiepolitik braucht, um die Bewahrung der Schöpfung in aller Radikalität zu erreichen. Dazu gehört auch eine spürbare Einschränkung bei Ansprüchen und beim Komfort – als Individuen, als Kirchgemeinden und als Landeskirche.

In Kürze

Dem evangelischen Gemeinschaftswerk **EGW** wird für die Rückzahlung eines Umbaubeitrages aus dem Jahr 1983 ein Teilverzicht von 350'000 Franken gewährt.

Die **Jahresrechnung 2010** schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,3 Millionen und wird genehmigt.

Der **Tätigkeitsbericht 2010** wird als wichtiges Instrument für die Präsentation der kirchlichen Aktivitäten gegenüber der Öffentlichkeit und gegenüber den politischen Instanzen genehmigt.

Synodalrat Iwan Schulthess wird in die neunköpfige Berner Delegation in der **Abgeordnetenversammlung des Kirchenbundes SEK** gewählt.

Der **Auswertungsbericht zur Legislaturperiode 2008 bis 2011** und ein Bericht zu **Optimierungsmöglichkeiten in der Synodalratsarbeit** werden zur Kenntnis genommen.